



Nachrichten

der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich Bezirksgruppe Wien und Umgebung

Haus der Heimat, Steingasse 25, 1030 Wien, Tel:01/7185919. Bankverbindung: Erste Bank der österr. Sparkassen AG, IBAN: AT74 2011 1000 0230 4716 BIC: GIBAAATWWXXX Pressedienst: www.sudeten.at/wDeutsch/aktuelles/pressediens/archiv/

www.sudeten.at

E-Mail: office@sudeten.at

ZVR-Zahl: 339909282

22. 11. 2022 / Nr.4

Wir begrüßen unsere Landsleute und Freunde und geben unser Programm für die nächste Zeit bekannt:

Nächste Stammtische der Bezirksgruppe:

- 16. Dezember: Unsere vorweihnachtliche Stunde. Jeder ist eingeladen, ein Gedicht oder eine Geschichte mitzubringen. Für Speis und Trank ist gesorgt.
- 13. Jänner: Videofilm des ORF: „Der Rest ist Österreich“. Die Verträge von St. Germain und ihre Folgen.
- 10. Februar: Heiteres und Besinnliches zur Faschingszeit.
- 10. März: Rätselspiel: „Kennst du deine Heimat Sudetenland?“.

Unsere Stammtische finden einmal im Monat am 2. Freitag im Haus der Heimat, 1030 Wien, Steingasse 25 (U3, Straßenbahnlinie 71) statt. Beginn um 17 Uhr. Alle Landsleute und Interessenten sind herzlich eingeladen.

Allgemeine Veranstaltungen

- So. 27. Nov. 12-16 Uhr: Adventnachmittag im Haus der Heimat. Ab 12 Uhr: Weihnachtsmarkt der Jugend und Buchausstellung der SdJÖ im 2. Stock. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.
16 Uhr: Sudetendeutsches Adventsingen im großen Saal im Erdgeschoß (Einlaß ab 15:30 Uhr).
- Mo. 05. Dez. 19 Uhr: Vortrag „Aktuelle juristische Themen im Blickpunkt der Öffentlichkeit“ von Dr. Adrian Eugen Hollaender im „Neuen Klub“, Schulvereinshaus, 1080 Wien, Fuhrmannsgasse 18.
- Sa. 17. Dez. 15:30 Uhr: Adventkonzert der Harmonia Classica in der Paulanerkirche, 1040 Wien Paulanergasse, mit Alexander Blechinger. Karten Tel. 01 8046168 oder an der Abendkassa.
- Fr. 27. Jänner ab 18 Uhr: „Ball der Heimat“ im Arcotel Wimberger, Neubaugürtel 34-36, 1070 Wien. Karten an der Abendkassa oder im SLÖ-Büro erhältlich, Tel. 01 7185919 oder Mail: sloe@chello.at
- Jeden 2. und 4. Montag im Monat, Beginn 19 Uhr:
Sudetendeutscher Volkstanzkreis im Haus der Heimat. Teilnahme kostenlos, Anfänger willkommen.
- Jeden Sonntag 9-12 Uhr: Sonderausstellung 70 Jahre Böhmerwaldmuseum. 1030 Wien, Ungargasse 3

Dieser Ausgabe der *Nachrichten* liegt ein Zahlschein bei. Wir bitten unsere Bezirksgruppen-Mitglieder, diesen zur Begleichung des Mitgliedsbeitrages zu verwenden, welcher auch 2023 27€ beträgt.

Diejenigen Mitglieder, welche den Mitgliedsbeitrag für 2022 noch offen haben, bitten wir ebenfalls um ehestbaldige Begleichung (27€). Alle Empfänger unserer *Nachrichten*, die nicht Mitglieder unseres Vereines sind, bitten wir um einen Anerkennungsbeitrag von 8€ für unsere Spesen.

Bei allen Spendern, die uns darüber hinaus bei unserer Arbeit finanziell unterstützen, bedanken wir uns recht herzlich. Die *Nachrichten* werden auch im kommenden Jahr viermal zugesendet.

Der Vorstand der SLÖ-Bezirksgruppe Wien und Umgebung wünscht allen Landsleuten und Freunden frohe Weihnachten und ein friedvolles und gesundes Jahr 2023.

Weihnacht

*Nun laßt es stille werden in den Herzen.
Die Erde ruht von ihrem Alltag aus.
Der bunte Kranz der weihnachtlichen Kerzen
erfüllt mit seinem Glanz das fernste Haus.*

*Die Nacht will Flügel über alles breiten,
da wandert unsre Sehnsucht endlos weit.
Und Kindheitsträume werden wach und gleiten
durch stumme, winterliche Einsamkeit.*

*Die lauten Stunden scheinen stillzustehen,
wir spüren ihren schnellen Herzschlag kaum.
Und alte, langvertraute Lieder wehen
auf hellen Schwingen klingend durch den Raum.*

*Millionen unsichtbare Hände tragen
der Freude wunderbaren Feuerschein,
und überall, wo deutsche Herzen schlagen,
will fromme Einkehr in den Menschen sein.*

Helmut Otto Wegener



Weihnachtskrippe aus dem Grulich Ländchen

**Einmal im Jahr,
in der heiligen Nacht,
verlassen die toten Soldaten die Wacht,
die sie für Deutschlands Zukunft stehen.**

**Sie kommen nach Haus, nach Art und Ordnung zu sehn.
Schweigend treten sie ein in den festlichen Raum,
den Tritts der genagelten Stiefel, man hört ihn kaum,
sie stellen sich still zu Vater und Mutter und Kind,
aber sie spüren, daß sie erwartete Gäste sind.**

**Es brennt für sie eine rote Kerze am Tannenbaum,
es steht für sie ein Stuhl am gedeckten Tisch,
es glüht für sie im Glase dunkel der Wein.
Und in die Weihnachtslieder, gläubig und frisch,
stimmen sie fröhlichen Herzens mit ein.**

**Hinter dem Bild mit dem Stahlhelm dort an der Wand
steht ein Tannenzweig mit silbernem Stern.
Es duftet nach Tannen und Apfel und Mandelkern,
und es ist alles wie einst - und der Tod ist so fern.**

**Wenn dann die Kerzen am Lichtbaum zu Ende gebrannt,
legt der tote Soldat die erdverkrustete Hand
jedem der Kinder leise aufs junge Haupt:
„Wir starben für euch, weil wir an Deutschland geglaubt.“**

**Einmal im Jahr, in der heiligen Nacht,
beziehen die toten Soldaten wieder die ewige Wacht.**

Thilo Scheller



Der Weihnachtsfriede im Kriegsjahr 1914

Weihnachten 1914 stellen Tausende deutsche und britische Soldaten an der Front in Frankreich und Belgien das Kämpfen ein.

Ende Dezember 1914 sind die Soldaten auf beiden Seiten der Front erschöpft und desillusioniert. Hunderttausende ihrer Kameraden sind gefallen. Auch in den Tagen vor Weihnachten gibt es schwere Gefechte. Doch am 24. Dezember herrscht an den meisten Frontabschnitten in Belgien und Frankreich Ruhe.

Die 2. Kompanie des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 134 von Leutnant Zehmisch hat am Heiligabend in ihren Stellungen einen Gabentisch mit Lebkuchen und Stollen aufgebaut. Aus der Heimat sind Geschenke und Miniaturweihnachtsbäume an die Front gelangt. Nach dem Gottesdienst befiehlt Zehmisch, seinen Männern, daß *"heute am Heiligen Abend und an den Weihnachtsfeiertagen kein Schuß von unserer Seite abgegeben wird, wenn es zu umgehen ist."* Auch bei den Engländern auf der anderen Seite der Front bleibt es ruhig. Aus ihrem Schützengraben heraus nehmen Zehmisch und einer seiner Soldaten Kontakt zu den Briten auf. Es entwickelt sich *"eine ganz spaßige Unterhaltung"*, wie der deutsche Offizier in seinem Tagebuch festhält.

Je zwei Sachsen und zwei Engländer treffen sich im Niemandsland. Es werden Zigaretten und Zigarren getauscht. Alle Soldaten beider Seiten wünschen sich lautstark *"A Merry Christmas"* und die Sachsen stellen entlang ihres Schützengrabens sogar Kerzen und Tannenbäume auf. Er und die meisten seiner Männer seien die ganze *"wundervolle Nacht"* wach geblieben, hält der Leutnant aus Plauen ergriffen fest.

Auch an anderen Abschnitten der Front zwischen Nordsee und Schweizer Grenze spielen sich derartige Szenen ab. Nicht selten beginnen die später von den militärischen Führungsebenen als *"Fraternisierungen"* gescholtenen Ereignisse des Weihnachtsfriedens mit lokalen Feuerpausen zur Bergung der Gefallenen. Nachdem diese beerdigt sind, kommt man ins Gespräch und hält sogar gemeinsame Gottesdienste ab.

Ein Soldat des bayerischen 16. Reserve-Infanterie-Regiments schreibt später seinen Eltern über ein Treffen mit britischen Soldaten im Niemandsland: *"Zwischen den Schützengräben stehen die verhassten und erbittertsten Gegner um den Christbaum und singen Weihnachtslieder. Diesen Anblick werde ich mein Leben lang nicht vergessen."* Leutnant Zehmisch schreibt in sein Tagebuch, dass *"ein paar Engländer einen Fußball aus ihrem Graben gebracht und ein eifriges Fußballwettspiel begann."*

Aus der Gegend um Frelinghien nordöstlich von Armentières berichtet der sächsische Oberleutnant Johannes Niemann von einer Verbrüderung, bei der ein Sachse seine englischen Gegenüber mit der einfachen Logik überzeugte: *"We are Saxons, you are Anglosaxons, why should we shoot each other?"* Auch hier drängen britische Soldaten auf ein *"Football match"* mit den Deutschen, wozu vor allem Soldaten aus Leipzig – dort war 1900 der Deutsche Fußball-Bund gegründet worden – sofort bereit gewesen seien. Laut einem später in der englischen *"Times"* veröffentlichten Brief soll das Spiel 3:2 für die Deutschen ausgegangen sein.

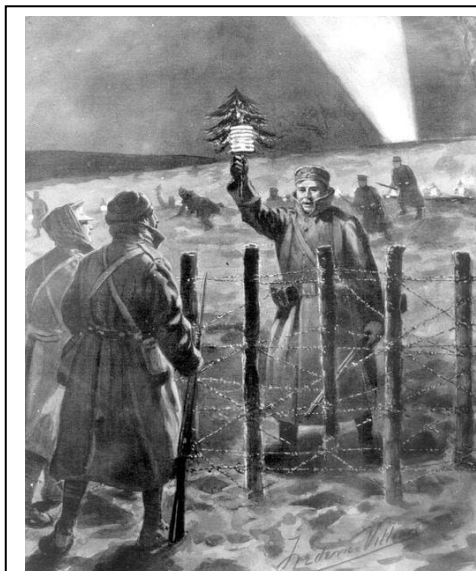
Die meisten Verbrüderungen finden demnach zwischen Briten und Deutschen statt. Deutlich seltener *"fraternisieren"* Deutsche mit Franzosen bzw. Belgiern. Mit Franzosen bestand schon eine Erbfeindschaft, mit den Briten nicht. Dort, wo *"Verbrüderungen mit dem Feind"* stattfinden, ist das keineswegs allein eine Sache der einfachen Soldaten. Auch die Frontoffiziere machen mit, sehr zum Ärger ihrer Vorgesetzten in den höheren Stäben und Kommandos. Diese fürchten, daß ihre fraternisierenden Soldaten Gefallen am *"Frieden im Krieg"* finden könnten und womöglich für immer die Lust am Kämpfen verlieren. Mit der Androhung von Disziplinarstrafen und spontanen Frontbesuchen versuchen die Kommandeure beider Seiten, ihre Truppen wieder in den Kriegsmodus zu bringen.

Doch den Fronteinheiten sind ihre manchmal nur 50 Meter entfernt liegenden Gegner mittlerweile auch mental näher als ihre Generale in der Etappe. Um sich keinen Ärger einzuhandeln, wird die befohlene Wiederaufnahme von Kampfhandlungen allenfalls vorgetäuscht, wobei man *"Löcher in die Luft"* schießt.

Mancherorts hält der Weihnachtsfriede bis Ende Dezember oder noch länger.

Als die gegenüber einem britischen Hampshire-Regiment liegenden Sachsen am 30. Dezember von dem Befehl des Chefs des Großen Generalstabs, General Erich von Falkenhayn, erfahren, der weitere Treffen mit dem Feind kategorisch verbietet, informieren sie ihre Gegner darüber mit den Worten: *"Aber wir werden stets eure Kameraden bleiben. Falls wir gezwungen werden sollten, zu schießen, dann werden wir immer zu hoch schießen."*

Doch irgendwann geht das große Schießen weiter. Und auch über die Köpfe der Gegner wird irgendwann nicht mehr gezielt. Bis zum Ende des Großen Krieges, wie der Erste Weltkrieg ursprünglich genannt wird, sterben allein an der Westfront fast vier Millionen Soldaten.



Titelblatt der "Illustrated London News".
Ein deutscher Soldat geht mit erleuchtetem
Tannenbäumchen auf englische Soldaten zu.